

Regierung von Oberbayern



# Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



## MANAGEMENTPLAN Fachgrundlagenteil für das Natura 2000-Gebiet



„Extensivwiesen in der Ramsau“

8343-372

Stand: 24.11.2011



**Regierung von Oberbayern  
Sachgebiet Naturschutz**

Maximilianstr. 39, 80538 München

Tel.: 089 / 2176 – 2599; Mail: [elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de](mailto:elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de)

Ansprechpartner: Elmar Wenisch



Arbeitsgemeinschaft Vegetation

**Fachbeitrag Offenland**

Büro ARVE

Ignaz-Kögler Str. 1, 89899 Landsberg am Lech

Tel. 08191 / 942169; Mail: [post@buero-arve.de](mailto:post@buero-arve.de)

**Kartierungen:** Ulrich Kohler, Michael Wecker

**Karten:** Ulrich Kohler



**Fachbeitrag Wald**

**Amt für Landwirtschaft und Forsten, Ebersberg**

Wasserburger Straße 2, 85560 Ebersberg

Tel.: 08092 / 23294-14; Mail: [martin.weiss@alf-eb.bayern.de](mailto:martin.weiss@alf-eb.bayern.de)

Ansprechpartner: Martin Weiß



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Tabellenverzeichnis.....	2
B Managementplan – Fachgrundlagen .....	3
1 Gebietsbeschreibung.....	3
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen .....	3
1.2 Historische und aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse .....	3
1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope) .....	4
2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramme und Methoden .....	4
2.1 Erfassungsmethode Kartierung Lebensraumtypen .....	4
2.2 Erfassungsmethoden Pflanzen- und Tierarten des Anhang II .....	4
3 Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie.....	5
Lebensraumtypen.....	5
4 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie.....	6
5 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope .....	6
6 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten.....	6
7 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzungen .....	7
7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen.....	7
7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung .....	7
8 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen, des Standarddatenbogens und der Erhaltungsziele .....	8
9 Literatur .....	9
Anhang: Standarddatenbogen.....	12

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1:</b> Auflistung aller Lebensraumtypflächen im FFH-Gebiet.....	6
--	---

## **B Managementplan – Fachgrundlagen**

### **1 Gebietsbeschreibung**

#### **1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen**

Das FFH-Gebiet 8343-372 – „Extensivwiesen in der Ramsau“ erstreckt sich im Landkreis Berchtesgadener Land überwiegend in der Gemeinde Ramsau (Teilgebiete 1 bis 5). Die Teilgebiete 7 bis 9 liegen auf der Gemarkung Bischofswiesen, die Teilfläche 6 wird von der Gemeindegrenze durchschnitten. Die 9 Teilflächen des Gebietes nehmen eine Gesamtfläche von 42 ha ein. Naturräumlich ist das Gebiet den Berchtesgadener Alpen zuzurechnen und zwar dem Unternaturraum Lattengebirge Vorberge. In diesem Unternaturraum sind die Teilgebiete an der Grenze zum Unterraum Berchtesgadener Talräume lokalisiert. Sie sind dabei auf verschiedene Rodungsinseln mit Streusiedlung im Bereich zwischen Urban (TF 01) im Westen und Bachmanngut (TF 09) im Osten verteilt.

Die Geologie wird durch alte triadische Gesteine bestimmt. So liegen Kalk-, Schluff- und Sandsteine im Wechsel mit Mergeln der unteren und oberen Werfener Schichten in einem breiten Band an den unteren Talhängen über der Ramsau (Teilgebiete 1 bis 3). Oberhalb schließen Kalke und Dolomite der skythisch-anisischen Karbonatserie an, die die Standorte im Teilgebiet 4 prägen und das Teilgebiet 3 noch am Oberhang streifen. Nach Nordosten folgt Ramsaudolomit (Rand Teilgebiet 04).

Im Bereich der 4 östlichen Teilflächen (5 bis 9) sind die anstehenden Gesteine von würmzeitlichem Moränenmaterial überdeckt.

Die Verwitterung der Gesteine führt zu tiefgründigen Böden mit gutem Nährstoff- und Basenangebot, die wuchskräftige Standorte bilden und für Grünlandwirtschaft optimal zu nutzen sind. Aufgrund der Exposition sind die Flächen deutlich wärmebegünstigt.

Das Relief ist durch stark geneigte, oft stufig gegliederte Hänge und weich ausgeformte Rücken, Kuppen und Mulden geprägt, die über den glazialen Lockersedimenten gehäuft auftreten. Auffällig häufig sind Quellaustritte im östlichen Teil, in den Teilgebieten 04 bis 09.

#### **1.2 Historische und aktuelle Flächennutzung, Besitzverhältnisse**

Die landwirtschaftliche Nutzung in diesem Gebiet reicht mindestens 900 Jahre zurück. Landschaftstypisch ist die Streusiedlung, mit landwirtschaftlichen Nutzflächen, die um die Gehöfte arrondiert sind. Aufgrund der klimatischen Gegebenheiten ist Weidewirtschaft (Rinder) die traditionell wichtigste landwirtschaftliche Nutzungsform. Daneben wurde auf den wenigen, geeigneten Flächen auch Ackerbau im Rahmen der autarken Bergbauernwirtschaft betrieben. In den Teilgebieten des FFH-Gebietes sind Spuren einer Ackernutzung heute nicht mehr zu erkennen. Die heute typische Wiesennutzung mit mehrschüriger Mahd und Düngung der Flächen ist dagegen vergleichsweise jung. In südbayerischen Alpenvorland setzt diese Nutzungsform erst im 19. Jahrhundert ein (RIEDER 2006).

Daneben war ab dem 12. Jhd. der Salzbergbau ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Berchtesgadener Land, dessen hoher Holzbedarf die Struktur der Wälder stark geprägt hat. Landwirtschaft wurde deshalb im Berchtesgadener Land meist nur noch im Neben- und Zuerwerbsbetrieb betrieben, da die Salinen und das Holzhandwerk bessere Erwerbsmöglichkeiten boten.

Die 42 Hektar des FFH-Gebiets, die weit überwiegend Offenland sind, sind größtenteils in Privatbesitz, nur vier Prozent gehören dem Freistaat.

Die aktuelle Flächennutzung im FFH-Gebiet ist vorwiegend durch Mahd, in geringerem Umfang auch durch Weide geprägt. Nur wenige Flächen im eigentlichen Gebiet sind aus der Nutzung genommen (insbesondere im Teilgebiet 02 und 06). Die Wiesennutzung der steileren Hänge erfolgt in ein- bis zweischüriger Mahd. Nur an günstig zu bewirtschaftenden, flachen Hangpartien sind auch Mehrschnittwiesen zu finden.

Die Weideflächen wurden seit 2006 (Geländeerhebungen im Rahmen der Alpenbiotopkartierung) etwas zu Lasten der Mähwiesen ausgedehnt. Sie werden mit Pferden, Rindern und Schafen bestoßen. Die Pferde werden in gekoppelten Umtriebsweiden gehalten. Rinder nutzen einige Flächen als Vor- und Nachweide. Teilweise werden auch licht bestockte Magerrasen mit Schottischen Highlands beweidet und so offen gehalten. Eine geringe Anzahl Schafe werden gekoppelt.

### **1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)**

Im FFH-Gebiet liegen keine weiteren Schutzgebiete (NSG, LSG, ND, LB). Die gesetzlich geschützten Biotopflächen (nach §30 BNatSchG) nehmen 1,15 ha ein. Nachweise streng geschützter Arten und Arten nach Anhang II oder Anhang IV der FFH-Richtlinie liegen nicht vor.

## **2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramme und Methoden**

### **2.1 Erfassungsmethode Kartierung Lebensraumtypen**

Die Erfassung und Bewertung von Lebensraumtypen des Anhangs II wurde im Rahmen der Alpenbiotopkartierung 2006 durchgeführt. Die Daten wurden stichprobenartig im Gelände überprüft. Die Bewertung aller Lebensraumtypflächen wurde mit Hilfe der vorliegenden Daten (Biotopbeschreibung, Codierung im Biotopprogramm, Artenliste der Biotopbeschreibung) an das aktuell gültige Bewertungsschema angepasst. Die fachlichen Grundlagen sind der „Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern“ Teil 1, 2 (LfU 2010a, c), dem „Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern“ (LfU & LWF 2007) und den „Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (LRT 1340\* bis 8340) in Bayern“ (LfU 2010b) zu entnehmen.

Die Geländearbeiten wurden im Jahr 2010 durchgeführt. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich von Anfang Mai bis Ende September.

### **2.2 Erfassungsmethoden Pflanzen- und Tierarten des Anhang II**

Es sind im Standarddatenbogen keine Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt und es gibt auch keine Hinweise auf Vorkommen. Es erfolgte dementsprechend keine Erfassung.

### 3 Lebensraumtypen des Anhang I der FFH-Richtlinie

#### Lebensraumtypen

Die Darstellung der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und ihre Bewertung erfolgt im Teil A des Managementplans.

Lfd.-Nr.	Biotop- und Teilflächennummer	LRT-Code	Anteil (%)	Bewertung			
				Habitatstruktur	Artausstattung	Beeinträchtigung	Gesamt
1	A8343-4001-001	6510	100	A	A	A	A
2	A8343-4001-002	6510	100	A	A	B	A
3	A8343-4001-003	6210	100	B	C	B	B
4	A8343-4002-001	6510	90	C	C	B	C
5	A8343-4002-002	6510	100	A	A	A	A
6	A8343-4002-003	6210	100	C	B	B	B
7	A8343-4002-004	6510	100	A	A	A	A
8	A8343-4003-001	6510	100	A	A	A	A
9	A8343-4003-002	6510	100	A	A	A	A
10	A8343-4004-001	6510	100	B	B	B	B
11	A8343-4004-002	6210	5	B	B	B	B
11	A8343-4004-002	6510	95	A	A	A	A
12	A8343-4004-003	6210	100	B	B	B	B
13	A8343-4004-004	6510	100	B	B	B	B
14	A8343-4004-005	7220	5	B	B	B	B
14	A8343-4004-005	7230	95	B	B	B	B
15	A8343-4004-006	6510	100	A	B	A	A
16	A8343-4004-007	6210	100	B	C	B	B
17	A8343-4005-001	6510	100	B	B	B	B
18	A8343-4005-002	6520	100	B	B	B	B
19	A8343-4006-001	6510	100	B	B	B	B
20	A8343-4006-002	6510	100	B	B	B	B
21	A8343-4006-003	6510	95	B	B	B	B
21	A8343-4006-003	7230	5	C	C	B	C
22	A8343-4007-001	6210	100	C	C	C	C
23	A8343-4007-002	6210	80	C	C	C	C
23	A8343-4007-002	7230	20	C	B	B	B
24	A8343-4008-001	6510	100	A	A	A	A
25	A8343-4008-002	6510	100	B	B	B	B

Lfd.-Nr.	Biotop- und Teilflächennummer	LRT-Code	Anteil (%)	Bewertung			
				Habitatstruktur	Artausstattung	Beeinträchtigung	Gesamt
26	A8343-4008-003	6210	5	B	B	A	B
26	A8343-4008-003	6510	95	A	A	A	A
27	A8343-4009-001	7230	100	C	B	C	C
28	A8343-4010-001	6410	40	B	A	B	B
28	A8343-4010-001	7230	60	B	A	C	B
29	A8343-4010-002	6410	100	A	B	A	A
30	A8343-4011-001	6510	100	B	A	B	B
31	A8343-4011-002	6210	100	B	B	B	B
32	A8343-4011-003	6210	100	B	B	B	B
33	A8343-4012-001	6510	100	B	B	B	B
34	A8343-4012-002	6510	100	B	B	B	B
35	A8343-4013-001	6510	90	B	A	B	B
35	A8343-4013-001	7230	10	B	B	B	B
36	A8343-4013-002	6510	100	B	A	B	B
37	A8343-4013-003	6210	100	C	B	B	B
38	A8343-4014-001	6510	100	B	A	A	A
39	A8343-4014-002	6510	100	B	A	B	B
40	A8343-4014-003	6210	100	B	C	B	B
41	A8343-4014-004	7230	100	C	C	C	C
42	A8343-0167-013	91E0	100	Keine Bewertung			

**Tabelle 1:** Auflistung aller Lebensraumtypflächen im FFH-Gebiet.

Die Flächenanteile der einzelnen Lebensraumtypen und ihre Bewertungen sind für jede Fläche angegeben (LFU (2010b)). Die Flächen sind in Karte 2.1 mit der laufenden Nummer beschriftet. Die Biotop- und Teilflächennummer bezieht sich auf den Datensatz der Lebensraumtypenkartierung, die dem Bayerischen Landesamt für Umwelt vorliegt.

#### 4 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie

Es liegen keine Nachweise vor.

#### 5 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope

Die Auswertung der Alpenbiotopkartierung (Stand 2006) zeigt in dem Gebiet keine weiteren nach §30 BNatSchG geschützten Biotope, die nicht gleichzeitig Lebensraumtypflächen sind.

#### 6 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Besondere Erwähnung verdient das Vorkommen des Berg-Hunds-Veilchens (*Viola canina* ssp. *montana*) in einem mäßig trockenen Kalkmagerrasen (Teilfläche 9: A8343-0170-004).

Ein weitere Besonderheit bildet das Niederliegende Johanniskraut (*Hypericum humifusum*), dessen einziger aktueller Nachweis in der Teilfläche 2 (A8343-0161-011) liegt.

Die Sicherung der beiden Vorkommen ist durch den Erhalt dieser Lebensraumtypflächen gewährleistet ist.

## **7 Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzungen**

### **7.1 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen**

Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet resultieren im Wesentlichen aus der Umnutzung (Umwandlung von Mähwiesen in Weiden), die zu einer starken Beeinträchtigung dieser Lebensraumtypflächen bzw. in einzelnen Fällen zu ihrem Verlust geführt haben. So sind beweidete Flächen in der TF 02, die im Rahmen der LRT-Kartierung 2006 als Lebensraumtypflächen mit mageren Flachland-Mähwiesen erfasst wurden, bei der Überprüfung im Rahmen der Managementplanung 2010 als nicht mehr kartierwürdig bewertet worden. Die wertgebenden Arten sind in Folge der Beweidung in diesem Zeitraum verschwunden. Die Flächen waren auch keinem Biotoptyp entsprechend der Kartieranleitung der Bayerischen Biotopkartierung zuzuordnen. Ebenfalls in ihrem Erhaltungszustand gefährdet sind Lebensraumtypflächen, die als Pferdekoppeln (TF 06) genutzt werden. Einzelne Lebensraumtypflächen sind stark beeinträchtigt, andere erfüllen die Erfassungskriterien schon nicht mehr. Die Kennarten der Mageren Flachland-Mähwiesen sind inzwischen verschwunden.

Infolge der Nutzungsaufgabe sind größere Lebensraumtypflächen mit Kalk-Magerrasen in der TF 06 verbracht und durch Gehölzaufwuchs beschattet, eine dauerhafte Sicherung dieser Fläche ist nur durch die Wiederaufnahme der Nutzung möglich.

### **7.2 Zielkonflikte und Prioritätensetzung**

Es besteht aus der aktuellen Kenntnis heraus keine naturschutzfachlichen Zielkonflikte.

Prioritätensetzung: Vorrangig sollten Maßnahmen zur Sicherung der Flachland-Mähwiesen und der Kalkmagerrasen in Teilfläche 6 umgesetzt werden.

## 8 Vorschlag für Anpassung der Gebietsgrenzen, des Standarddatenbogens und der Erhaltungsziele

Die Abgrenzung des Gebietes ist weitgehend plausibel. Es gibt, mit Ausnahme der TF 07, die keinerlei Lebensraumtypfläche enthält, keine zusammenhängend größeren Gebietsteile ohne Lebensraumtypflächen.

Der LRT6210 – Kalk-Magerrasen liegt nur in der nicht prioritären Form vor. Der Standarddatenbogen sollte entsprechend abgeändert werden.

Die LRT 6410 - Pfeifengraswiesen, 7220\* - Kalktuffquellen und 7230 - kalkreiche Niedermoore sollten im Standarddatenbogen ergänzt werden. Die ersten beiden weisen nur geringe Flächengrößen und eine geringe Anzahl an Lebensraumtypflächen auf. Kalkreiche Niedermoore dagegen erreichen mit 7 Lebensraumtypflächen und 1,07 ha Fläche Bedeutung. Der Erhaltungszustand ist überwiegend gut.

### **Anpassung der statistischen Daten im Standarddatenbogen:**

#### **zu 3.1:**

LRT 6210 – Kalk-Magerrasen: Flächenanteil 8,6%

LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen: Flächenanteil 56,7%

LRT 6520 – Berg-Mähwiesen: Flächenanteil <1%,

#### **zu 4.2**

Eines der wenigen typischen Vorkommen des LRT Flachland-Mähwiese in den Bayerischen Alpen zusammen mit Kalk-Trockenrasen. Große Bedeutung für die Kohärenz im NATURA 2000-Netz innerhalb der alpinen biogeographischen Region.

Für die Erhaltungsziele wurde folgende Anpassung formuliert:

(rot: Streichungen)

1.	Erhaltung eines für die östl. Bayerischen Alpen seltenen und wertgebenden Gebietes für <b>extensiv genutzte orchideenreiche Kalkmagerrasen, Glat- und Goldhafer-Mähwiesen</b> . Erhalt der <b>Biotopstrukturen</b> und des hohen <b>Vernetzungsgrades</b> der einzelnen Teillebensräume.
2.	Erhaltung bzw. Wiederherstellung der naturnahen <b>Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (prioritär)</b> bei Ramsau <b>in orchideenreichen Ausbildungen mit wertbestimmenden Orchideenarten wie <i>Orchis morio</i>, <i>Orchis mascula</i>, <i>Gymnadenia odoratissima</i> und <i>Ophrys insectifera</i></b>
3.	Erhaltung bzw. Wiederherstellung der mageren, artenreichen <b>Flachland-Mähwiesen</b> mit ihrem spezifischen Nährstoffhaushalt und ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen.
4.	Erhaltung bzw. Wiederherstellung der artenreichen <b>montanen Goldhaferwiesen (Berg-Mähwiesen)</b> in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen sowie ihrer weitgehend gehölzfreien Ausprägung.

## 9 Literatur

- ANGER, M., MALCHAREK, A. & KÜHBAUCH, W. (1997): Futterqualität von Extensivgrünland-Gesellschaften im Mittelgebirge Nordrhein-Westfalens Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Band 27, Jahrestagung 1996 Bonn: 139-146; Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm; G.Fischer
- BRIEMLE, G. (2000): Ansprache und Förderung von Extensiv-Grünland. – Naturschutz und Landschaftsplanung 32 (6): 171-175.
- BRIEMLE, G. (2005): Wieviel Düngung "verträgt" ein artenreicher Kalkmagerrasen der Schwäbischen Alb? – Infodienst der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg. [http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1040671\\_11\\_pcont](http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1040671_11_pcont) (Abfrage 20.4.2010).
- BRIEMLE, G. (2006): Höchste Artenvielfalt in Magerwiesen durch leichte Düngung. – Landinfo 1/2006: 19-25.
- BUNDESAMT FÜR UMWELT (BAFU) (2006): Dossier Trockenwiesen und -weiden. – BAFU, Dokumentation, CH 3003 Bern.
- DIEMER, M. (2007): Wie reagieren häufige Flachmoorarten auf Nutzungsänderungen? Eine Fallstudie aus den Schweizer Voralpen. – Jahrbuch d. Vereins z. Schutz der Bergwelt, 72. Jg.: 185-196. München.
- DIETL, W. (1977): Der Einfluß des naturgegebenen Pflanzenstandortes und der Bewirtschaftung auf die Ausbildung von Dauerwiesenbeständen. – Mitteilungen für die Schweizerische Landwirtschaft, 25. Jg., 7/77: 133-151.
- DIETL, W. (1982): Ökologie und Wachstum von Futterpflanzen und Unkräutern des Graslandes Schweiz. Landw. Fo. 21 (1/2): 85-109
- DIETL, W. (1992): Die pflegliche Nutzung der Kulturlandschaft als integrierter Schutz der Natur. – Laufener Seminarbeiträge 2/92: 14-21.
- ELSÄSSER, M. (1993): Umweltgerechte Grünlandbewirtschaftung - welche Folgen ergeben sich daraus? – Natur und Landschaft 68. Jg., H.2: 66-72.
- GUTSER, D. & KUHN, J. (1998a): Die Buckelwiesen bei Mittenwald: Geschichte, Zustand, Erhaltung. – Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt, 63.Jg.: 185-214;
- GUTSER, D. & KUHN, J. (1998b): Schaf- und Ziegenbeweidung ehemaliger Mäher (Buckelwiesen bei Mittenwald): Auswirkungen auf Vegetation und Flora, Empfehlungen zum Beweidungsmodus. – Z. Ökologie u. Naturschutz 7(2): 85-97;
- KIRSTE, A. & WALTHER, K. (1951): Bestandesverschiebungen auf Wiese und Weide unter dem Einfluß von Düngung und Nutzung. – Mitt. d. Soziologisch-Botanischen Arbeitsgem., N.F., H.5: 104-109. Stolzenau
- KÜHN, N. & PFADENHAUER, J. (1998): Populationsbeobachtungen von ausgepflanzten *Centaurea jacea* - ein Beitrag zur Renaturierung von Glatthaferwiesen. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Band 28: 319-326; Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm: Verlag G. Fischer
- KÜSTER, H. (1992): Die Geschichte des Grünlandes aus pollenanalytischer und archäobotanischer Sicht. – Laufener Seminarbeiträge 2/92: 9-13; ANL, Laufen an der Salzach.
- LEL SCHWÄBISCH GMÜND (2007): Kalkmagerrasen. – Infodienst der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg. <http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1065192/index.html> (Abfrage 20.4.2010).
- LFU & LWF (2007): Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern. – 162 S. + Anhang, Augsburg & Freising-Weihenstephan
-

LFU (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere in Bayern. - Schriftenreihe Heft 166, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Augsburg.

LFU (2010a): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 2: Biotoptypen inklusive der Offenland-Lebensraumtypen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Flachland/Städte). – Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Abt. 5; 177 S.; Augsburg (Homepage: [www.bayern.de/lfu/natur/Biotopkartierung/index.html](http://www.bayern.de/lfu/natur/Biotopkartierung/index.html)).

LFU (2010b): Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (LRTen 1340 bis 8340) in Bayern. – Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Abt. 5; 118 S.; Augsburg (Homepage: <http://www.bayern.de/lfu/natur/Biotopkartierung/index.html>).

LFU (2010c): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 1: Arbeitsmethodik (Flachland/Städte). – Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Abt. 5; 45 S.; Augsburg (Homepage: [http://www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/biotopkartierung\\_flachland/index.htm](http://www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/biotopkartierung_flachland/index.htm)).

MELCHER, IRIS (Hrsg.) (2003): Geschichte in Bewegung : Porträts & Positionen ; 900 Jahre Berchtesgaden 1102 – 2002, Berchtesgaden - Berchtesgadener Anzeiger

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LÄNDLICHEN RAUM (Hrsg.) (o.J.): Info-Blatt NATURA 2000. Wie bewirtschaftete ich eine FFH-Wiese. Herausgeber: Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart.

NEWESELY, C., CERNUSCA, A. & BODNER, M. (1994): Entstehung und Auswirkung von Sauerstoffmangel im Bereich unterschiedlich präparierter Schipisten Verhandlungen der Gesellschaft f. Ökologie, Bd.23: 277-282.

PRÖBSTL, U. & ZIMMERMANN, M. (2010): Natura 2000: Günstiger Erhaltungszustand durch Verträge. Ein Beispiel von pflegeabhängigen Wiesengesellschaften in Österreich. – Naturschutz und Landschaftspflege 42 (1): 13-18.

QUINGER, B., BRÄU, M. & KORNPÖBST, M. (1994): Landschaftspflegekonzept Bayern Band II.1.: Lebensraumtyp Kalkmagerrasen. 1 und 2. Teilband. – Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, 266 S.. München

QUINGER, B., SCHWAB, U., RINGLER, A., BRÄU, M., STROHWASSER, R. & WEBER, J. (1995): Landschaftspflegekonzept Bayern, Band II.9. : Lebensraumtyp Streuwiesen. – Hrsg. Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, 396 S.. München.

RIEDER, J.B. (2006): Grünlandbewirtschaftung in Süddeutschland - ein Blick in die Vergangenheit. in: Die Zukunft von Praxis und Forschung in Grünland und Futterbau. 50. Jahrestagung der AGGF. – Schriftenreihe der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Bd. 17: S. 20-24.

SCHMID, W, BOLZER, H. & GUYER, C. (2007): Mähwiesen - Ökologie und Bewirtschaftung: Flora, Fauna und Bewirtschaftung am Beispiel von elf Luzerner Mähwiesen. – Lehrmittelverlag des Kantons Luzern, Schachtenhof 4, 6014 Littau.

SCHULZ, H. (1984): Anlage von Blumenwiesen Laufener Seminarbeiträge 6: 45 - 60. – Laufen a.d.S.

SUKOPP, H. (1981): Veränderungen von Flora und Vegetation in Agrarlandschaften Berichte über Landwirtschaft, – 197. Sonderheft: Beachtung ökologischer Grenzen bei der Landbewirtschaftung. S. 255-264. Hamburg, Berlin

VERBAND ZUR FÖRDERUNG EXTENSIVER GRÜNLANDWIRTSCHAFT (1994): Bewertung ökologischer Leistungen der Bewirtschaftung von Grünland. – Naturschutz und Landschaftsplanung 26 (5): 165-169

WELLER, F. (1997): Grundzüge der Entwicklung landschaftsprägender Nutzungsformen in Süddeutschland. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Band 27, Jahrestagung 1996 Bonn: 27-34; Stuttgart, Jena, Lübeck, Ulm; G.Fischer.

# Anhang: Standarddatenbogen

DE8343372

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/4

## STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG), Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

### 1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

1.1 Typ	1.2 Kennziffer	1.3 Ausfülldatum	1.4 Fortschreibung
B	D E 8 3 4 3 3 7 2	2 0 0 4 1 1	

#### 1.5. Beziehung zu anderen NATURA 2000-Gebieten

NATURA 2000-Kennziffer	NATURA 2000-Kennziffer

#### 1.6. Informant

Hayda  
 Bayern: Landesamt  
 Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege  
 Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg

#### 1.7. Gebietsname

Extensivwiesen in der Ramsau

#### 1.8. Daten der Gebietsbenennung und -ausweisung

Vorgeschlagen als Gebiet, das als GGB in Frage kommt

--	--	--	--	--	--

Als GGB bestätigt

--	--	--	--	--	--

Ausweisung als BSG

--	--	--	--	--	--

Ausweisung als BEG (später auszufüllen)

--	--	--	--	--	--

2. LAGE DES GEBIETES

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts

Länge

E	1	2	5	6
---	---	---	---	---

Breite

2	0	4	7	3	6	4	3
---	---	---	---	---	---	---	---

W / G (Greenwich)

2.2. Fläche (ha)

				4	3
--	--	--	--	---	---

2.3. Erstreckung (km)

		0
--	--	---

2.4. Höhe über NN (m):  
Min.

	6	4	4
--	---	---	---

Max.

	9	2	8
--	---	---	---

Mittel

	7	5	9
--	---	---	---

2.5. Verwaltungsgebiet

NUTS-Kennziffer

D	E	2	1	5

Name des Verwaltungsgebiets

Berchtesgadener Land

Anteil (%)

1	0	0

Meeresgebiet außerhalb eines NUTS-Verwaltungsgebiets

		0
--	--	---

2.6. Biogeographische Region

alpin

atlantisch

boreal

kontinental

makaronesisch

mediterran













4. GEBIETSBESCHREIBUNG

4.1. Allgemeine Gebietsmerkmale

Lebensraumklassen	Anteil (%)
Meeresgebiete und -arme	
Gezeiten, Ästuarien, vegetationsfreie Schlick- und Sandflächen, Lagunen (einschl. Salinenbecken)	
Salzsümpfe, -wiesen und -steppen	
Küstendünen, Sandstrände, Machair	
Strandgestein, Felsküsten, Inselchen	
Binnengewässer (stehend und fließend)	
Moore, Sümpfe, Uferbewuchs	
Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	
Trockenrasen, Steppen	5
Feuchtes und mesophiles Grünland	93
Alpine und subalpine Rasen	
Extensiver Getreideanbau (einschl. Wechselanbau mit regelmäßiger Brache)	
Reisfelder	
Melloriertes Grünland	
Anderes Ackerland	
Laubwald	2
Nadelwald	
Immergrüner Laubwald	
Mischwald	
Kunstforsten (z. B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)	
Nicht-Waldgebiete mit hölzernen Pflanzen (Obst- und Ölbäumhaine, Weinberge, Dehesas)	
Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee und Eis bedeckten Flächen	
Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	
<b>INSGESAMT</b>	<b>100 %</b>
<p>Andere Gebietsmerkmale:</p> <p>Größtenteils südexponierte artenreiche Extensivwiesen im kleinräumig strukturiertem Ramsauer Tal.</p>	

4.2. Güte und Bedeutung

Eines der wenigen typischen Vorkommen des LRT Flachland-Mähwiese i.d. Bayer. Alpen, zus. mit Berg-Mähwiesen und Kalk-Trockenrasen. Große Bedeutung für die Kohärenz im NATURA 2000-Netz innerhalb der alpinen biogeograph. Region

4.3. Verletzlichkeit

Aufgabe der Bewirtschaftung

4.4. Gebietsausweisung (Bemerkungen zu den nachstehenden quantitativen Angaben)

4.5. Besitzverhältnisse

Privat: 100 %  
Kommunen: 0 %  
Land: 0 %  
Bund: 0 %  
sonst.: 0 %

4.6. Dokumentation

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2003); 6510-Kartierung

4.7. Geschichte (von der Kommission auszufüllen)

Datum	Geänderies Feld	Beschreibung

5. SCHUTZSTATUS DES GEBIETS UND ZUSAMMENHANG MIT CORINE-BIOTOPEN

5.1. Schutzstatus auf nationaler und regionaler Ebene

Kennziffer		Anteil (%)		Kennziffer		Anteil (%)		Kennziffer		Anteil (%)	

5.2. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit anderen Gebieten

Auf nationaler/regionaler Ebene ausgewiesen:

Typenkennziffer	Gebietsname	Art	Überdeckung		
			Anteil (%)		

Auf internationaler Ebene ausgewiesen:

Typ		Gebietsname	Art	Überdeckung		
				Anteil (%)		
Ramsar-Übereinkommen	1					
	2					
	3					
	4					
Biogenetisches Reservat	1					
	2					
	3					
Gebiet mit Europadiplom	---					
Biosphärenreservat	---	Berchtesgaden	-	1	0	0
Barcelona-Übereinkommen	---					
World Heritage Site	---					
Sonstiger Typ	---					

5.3. Zusammenhang des beschriebenen Gebietes mit CORINE-Biotop-Gebieten

Überdeckung			Überdeckung		
CORINE-Gebietskennziffer	Art	Anteil (%)	CORINE-Gebietskennziffer	Art	Anteil (%)

**6. EINFLÜSSE UND NUTZUNGEN IM GEBIET UND IN DESSEN UMGEBUNG**

**6.1. Einflüsse und Nutzungen sowie davon betroffene Fläche**

Einflüsse und Nutzungen im Gebiet

Kennziffer			Intensität	% des Gebiets	Einfluß	Kennziffer			Intensität	% des Gebiets	Einfluß
1	0	2	B	6	0	+					
1	2	0	A	1	0	-					

Einflüsse und Nutzungen außerhalb des Gebiets

Kennziffer			Intensität	Einfluß	Kennziffer			Intensität	Einfluß

**6.2. Management des Gebiets**

Zuständige Behörde / Organisation

Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne

7. KARTE DES GEBIETS

*Topographische Karte*

Blattnummer

8343

Maßstab

25000

Projektion

Gauss-Krüger (DE)

Angaben zur Verfügbarkeit der Gebietsgrenzen in rechnergestützter Form:

(Maßstab 1:0)

Karte der unter Abschnitt 5 aufgeführten Gebietsausweisungen  
(auf Kartengrundlage, die dieselben Merkmale wie die topographische Karte hat)

Luftbild(er) beigelegt:

<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
JA	NEIN

Nummer	Gebiet	Ausschnitt/Thema	Copyright	Datum

8. DIAPOSITIVE

Nummer	Ort	Gegenstand	Copyright	Datum